

Holzhausen
im
Rückspiegel

**Die
Eingemeindung**
50 vor
Jahren

Beiträge
zur
Vereinsgeschichte

Vor 50 Jahren:

Die Eingemeindung von Holzhausen

Hermann Trost

Am 1. April 1988 sind fünfzig Jahre vergangen, daß Holzhausen eingemeindet wurde. Es war der Endpunkt einer langen Eigenständigkeit.

Heute sind die Wunden von damals vernarbt, und es kann darüber berichtet werden. Wunden gab es damals in Holzhausen, denn die Eingemeindung wurde gegen den Willen der Mehrheit durchgedrückt.

Der Kampf begann 1933, und die Kontrahenten waren Ludwig Nolte, seit 1928 Bürgermeister in der Gemeinde Holzhausen, und der Diplom-Volkswirt Hans Zuchold, der 1933 Bürgermeister der Stadt Bad Pyrmont wurde.

Bereits am 11. Oktober 1933 wandte sich Zuchold wegen einer Eingemeindung an Nolte. Dieser kannte seine Holzhäuser und antwortete, daß ca. 90 % der Einwohner dagegen seien. Sucht man nach den Gründen, die Zuchold veranlaßten, den Zusammenschluß so intensiv zu betreiben, so muß differenziert werden. Der erst 35jährige Hans Zuchold war ehrgeizig und vor seiner Pyrmonter Zeit, im September 1932, vom Regierungspräsidenten nach Hannover berufen worden, wo er die Leitung der Gaupressestelle übernahm. Bei seinem Umklammerungsversuch Holzhausen hatte er einige durchaus einleuchtende Begründungen: Die Orte waren aneinandergewachsen und gingen stellenweise nahtlos ineinander über. Viele aus Holzhausen hatten ihren Arbeitsplatz in Pyrmont, und das Bestreben, größere Verwaltungseinheiten zu schaffen, war auch in späteren Jahren Grundlage für Gebietsreformen.



Ludwig Nolte am Arbeitsplatz



Hans Zuhold am Arbeitsplatz

Aus Pymonter Sicht war Holzhausen auch aus einem anderen Grund interessant. Durch eine Eingemeindung verdoppelte sich etwa die Stadtgebietsfläche. Holzhausen umfaßte 1.073,82 Hektar, und Pymont mit dem dazugehörenden Oesdorf zählte 1.151,58 Hektar. An Einwohnern zählte Holzhausen 2.608, Bad Pymont aber 6.056. Diese Zahlen wurden bei der Bewertung der Wahlergebnisse wichtig.

Dazu kamen die Gemeindefinanzen, die in Holzhausen besser standen als in Pymont und auf Zuchold sicher eine anziehende Wirkung ausübten. Für die Stadt Pymont und damit für ihren Bürgermeister gab es aber auch Druck von außen. So hatte der Reichsfremdenverkehrsverband, eine öffentlich-rechtliche Körperschaft des deutschen Reiches, verbindliche Richtlinien herausgegeben, die von Bädern, Kurorten usw. erfüllt werden mußten, wenn sie diese Bezeichnung behalten oder erringen wollten. Die Pymonter Bezeichnung Heilbad erforderte eine ganze Reihe von Bedingungen, zu denen auch das Umfeld und der Zustand der Zu- und Abfahrtswege zählten. Diese Anforderungen erfüllte Holzhausen nicht. Die Straßen waren nicht befestigt. Es waren noch nicht alle Häuser an das Wassernetz angeschlossen, und bei der Kanalisation gab es einen großen Nachholbedarf. Die Straßenbeleuchtung, in Pymont nahezu komplett, war in Holzhausen überaus spärlich. Bei strenger Auslegung der Begriffsbedingungen mußte Pymont um die Beibehaltung der "Heilbad"-Bezeichnung fürchten.

Die wichtigste Triebfeder aber war ein ideologischer Grund.

Für einen überzeugten Nationalsozialisten, wie es Hans Zuchold war, mußten die Wahlergebnisse von 1933 eine unerträgliche Zumutung sein.

Greifen wir zur Verdeutlichung die Ergebnisse der Landtagswahl heraus, die gleichzeitig mit der Reichstagswahl erfolgte. In Pymont hatten über 52 % der gültigen Stimmen die NSDAP gewählt.

In einigen Dörfern, die heute zum Stadtgebiet zählen, siegten die Nazis mit über 80 %, ein Dorf brachte es gar auf 95,9 %. In Holzhausen dagegen erreichte die Hitler-Partei nur magere 38 %. Eindeutiger Sieger der Wahl war die SPD. Das konnte der Nationalsozialist Zuchold als Nachbarschaft nicht tolerieren.

Zählt man die Stimmen aus Pymont und Holzhausen für die einzelnen Parteien zusammen, so ergibt sich, da Pymont die größere Einwohnerzahl hatte, ein rechnerischer Sieg für die NSDAP. Der Diplom-Volkswirt Zuchold hat diese Rechnung bestimmt aufgestellt. Für ihn stand fest: Holzhausen mußte eingemeindet werden. Bestimmt ebenso fest stand bei den Holzhäusern der Wille, selbständig zu bleiben. Verständlich wird dieser Wille, wenn man sich außer den ideologischen Unterschieden die gewachsene soziale Struktur und die Erfahrungen der Holzhäuser mit der Obrigkeit zu dieser Zeit klar macht. Wenn auch nicht in Einzelheiten, so wußte man in Holzhausen aber: Unser Dorf gab es schon einige Jahrhunderte, bevor Pymont überhaupt entstand. Neben dem von der Landwirtschaft geprägten Dorf Holzhausen entwickelte sich dann der Badeort. Dorthin kamen die Gäste

des Adels, des Geistes und des Geldes und ließen zunächst ihre Thaler und dann ihre Mark in Pymont. In Holzhausen waren nur die Erdfälle für einen Besuch gut.

Wurde aber im blühenden Badeleben ein Hausknecht, ein Kutscher, ein Zimmermädchen gesucht, so griff man gerne auf die Menschen aus Holzhausen zurück.

So war es auch, als die Industrialisierung langsam Einzug hielt. In Pymont waren die, welche die Zigarren rauchten, und in Holzhausen diejenigen, welche die Zigarren für einen schmalen Lohn wickelten. Daneben gab es den alten, bodenständigen Stamm der Landwirte. Sie arbeiteten mit Pferd und Wagen, mit Knecht und Magd und waren mehr vom Wetter abhängig als von den Kurgästen. Um 1935 gab es in Holzhausen noch 42 landwirtschaftliche Betriebe.

Zudem hatten die Holzhäuser mit der Pymonter Obrigkeit trübe Erfahrungen gemacht. Als Beispiel sei hier folgendes angeführt: Anfang der dreißiger Jahre lag es erst vierzig Jahre zurück, daß die Holzhäuser den Zigarrenarbeiter Karl Hilker zum Bürgermeister wählten. Die Beamten des Fürsten Friedrich von Waldeck und Pymont bestätigten Karl Hilker nicht, und es gab einen zweiten Wahlgang. Wieder wählten die Holzhäuser Karl Hilker, und wieder wurde ihm aus Pymont die Bestätigung versagt und ein anderer als Bürgermeister eingesetzt.

Derartige Erfahrungen auf dem Hintergrund der Tradition prägten die Einstellung der Gemeindegemeinschaft, als Zucholds Eingemeindungsvorschlag kam.



Das Holzhäuser Rathaus

Die verständliche Antwort war Ablehnung. Die ersten Erfahrungen mit der Hitlerregierung vertieften noch den trennenden Graben. Im Jahr 1933 wurden in Holzhausen der Arbeiter-Gesangverein und der Arbeiter-Turnverein verboten. Geradezu abschreckend wirkte auf die Holzhäuser der Gedanke an die Gemeindefinanzen.

In Holzhausen lag, durch sparsame Haushaltsführung, die Pro-Kopf-Verschuldung bei 40 RM. In Pymont war dieser Satz bei 240 Reichsmark. Die vorherrschende Meinung war daher, durch die Eingemeindung bekomme jeder Holzhäuser 200 RM Schulden aus Pymont.

Ebenso vermutete man, daß Zuchold das Holzhäuser Gemeindegrundvermögen in Höhe von 382.000 RM zur Pymonter Schuldendeckung heranziehen wollte, um danach Holzhausen als Außenbezirk zu vernachlässigen.

Zwar wurde aus Pymont gegen diese Ansichten argumentiert, doch Skepsis und Mißtrauen wollten nicht weichen.

Die bodenverbundene Eigenständigkeit im Bewußtsein der Holzhäuser war bei allem Sozialgefälle im Dorf das gemeinsame Fundament. Kein Wunder, wenn es in Holzhausen nur ein einziges goldenes Parteiabzeichen der NSDAP gab, in Pymont aber viele (eins sogar auf der Kirchenkanzel)!

Wenn auch an einigen Stellen baulich zusammengerückt und aneinandergewachsen, bestand um 1935 zwischen Pymont und Holzhausen eine tiefe historische, soziale und politische Kluft.

Vor diesem Hintergrund standen sich ab 1933 der "Berufs"-Holzhäuser Ludwig Nolte und der NAZI Hans Zuchold gegenüber.

Den ersten Vorstoß unternahm Zuchold in einem Schreiben vom 11. Oktober 1933 an Bürgermeister Nolte. Dieser antwortete hinhaltend und ablehnend. Zudem setzte sich Nolte mit dem Landrat Lambert in Verbindung, der ebenfalls Zucholds Eingemeindungspläne ablehnte.

In diesen Wochen gab es in unserer Region ein Ereignis von überregionaler Bedeutung: Die Großveranstaltung zum Erntedank am 1. Oktober 1933 am Bückeberg bei Kirchohsen, oberhalb der Weser, ging damals über alle Volksempfänger. Dreiviertel Millionen Menschen waren zusammengeströmt, um den Worten des Führers Adolf Hitler zu lauschen und ihm zuzujubeln.

Dem Gaupressewart Hans Zuchold gelang damals ein seltenes Foto: Die Begrüßung Hitlers durch die Hamelner Rattenkinder. Daß Hitler der beste Rattenfänger aller Zeiten wurde, war damals für die meisten Menschen noch nicht erkennbar.

Der Pyrmonter Bürgermeister muß früh erkannt haben, daß sein Umarmungsversuch in Richtung Holzhausen auf keine Gegenliebe stieß. So wandte er andere Mittel an. Die Hauderer aus Holzhausen wurden in Pyrmont nicht mehr zugelassen. Arbeiter und Handwerker aus dem Dorf wurden nur noch dann beschäftigt, wenn in der Stadt keine mehr zu haben waren. Die Sparkasse durfte keine Darlehen mehr an Holzhäuser Bürger geben.

Trotz dieser wirtschaftlichen Sanktionen blieb Holzhausen bei seiner Weigerung.

Es gab aber auch sanft werbende Töne. So erschien u.a. am 12. Januar 1936 in der gleich-



Hitler und Rattenkinder

geschalteten Pyrmonter Zeitung ein Gedicht nach der Weise: Es waren zwei Königskinder. Zitat der ersten und der letzten Strophe:

"Es waren zwei Nachbar-Gemeinden
Die lagen einander so dicht
Sie möchten sich gerne vereinen
Doch leider ging's immer noch nicht.

Wie oft schon hat man gelesen
Ach hätt' ich verpaßt nicht die Zeit
Wie wäre so schön es gewesen
Wenn doch ich den Liebsten gefreit"

Doch verfiel auch Derartiges bei der umworbenen Holzhäuser Maid nicht.

Zuchold hatte nun bereits drei Jahre auf die Verwirklichung seiner Pläne vergeblich gewartet. Zwar förderte er wohlwollend den Zuzug linientreuer Volksgenossen nach Holzhausen, doch blieb die gewünschte Annäherung aus.

So landete 1937 der Antrag des Pyrmonter Bürgermeisters auf dem Schreibtisch des Oberpräsidenten der Provinz Hannover und Stabschef der SA, Viktor Lutze.

Dieser hatte ein Jahr zuvor in Pymont das Ehrenmal vor dem Schloß mit großem Aufmarsch eingeweiht und von Zuchold hohe Ehrungen erfahren. Unter anderem war die Bahnhofstraße in Viktor-Lutze-Straße umbenannt worden.

Drei Tage vor dem Heiligen Abend 1937 fällt der Oberpräsident unter dem Aktenzeichen OP1/3 Nr. 4427 die Entscheidung:



Viktor Lutze

"Aufgrund der §§ 13, 15 (1) und 117 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 in Verbindung mit § 36 Abs. 1 Ziffer 1 der Ersten Verordnung zur Durchführung der Gemeindeordnung vom 22. März 1935 wird mit Wirkung vom 1. April 1938 die Gemeinde Holzhausen in die Stadtgemeinde Bad Pyrmont eingegliedert".

In den ersten Januartagen des Jahres 1938 erfahren es die Holzhäuser.

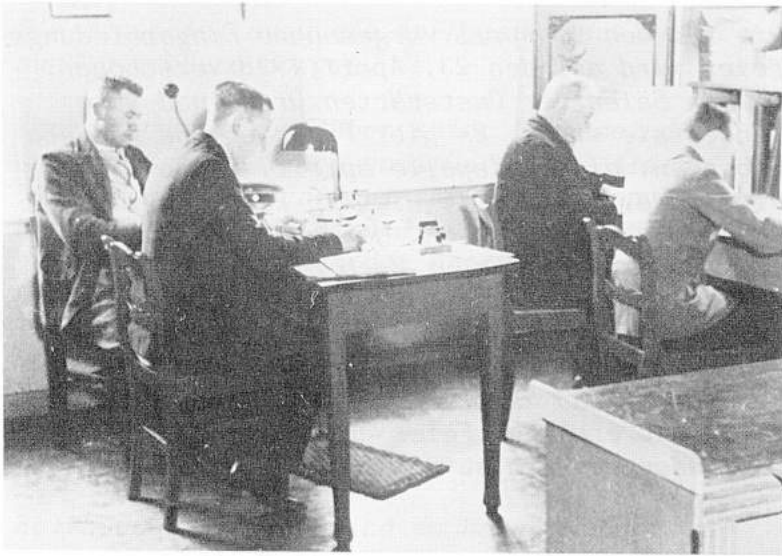
Für die verbitterte Stimmung im Dorf gibt es keine schriftlichen Überlieferungen. Die Schilderungen der Zeitzeugen sind vielleicht am treffendsten zusammengefaßt in einem Zitat von Karl Großmann, der nur kurz und knapp sagte: "Die Gedanken sind frei."

Viele in Holzhausen haben damals eine Faust in der Tasche geballt. Bei der Übergabe der Gemeindeakten geht, so wird berichtet, einiges verloren. Doch das hilft den Holzhäusern nicht und schmälert auch nicht Zucholds Siegerfreude.

Am 1. April 1938 gehen die Dienstgeschäfte der Gemeinde Holzhausen auf die Stadt Pyrmont über. Die Pyrmonter Zeitung schreibt an diesem Tag: "Wir begrüßen die rund 2.600 neuen Bürger aufs herzlichste, denen in der einheitlichen und zielbewußten Führung der wirtschaftlich so eng verbündenen Gemeinden durch Bürgermeister Dipl.-Volkswirt Parteigenosse Zuchold für das ferne Gedeihen nur Segen erwachsen wird."



Der Gemeindeausrufer Bermann



In der Holzhäuser Amtsstube



Die für den 2. April vorgesehene Eingemeindungsfeier wird auf den 23. April 1938 verschoben. In den Sälen der Gaststätten Drawe und Ötte findet sie statt. Es gibt Freibier und belegte Brötchen, die SA-Kapelle spielt, Zuchold hält eine Rede, und für 10 Pfennig kann man im grünen Bus Auto fahren. Man schwingt das Tanzbein und singt: "Freut Euch des Lebens". Der Bericht in der Zeitung über die frohe Feier beginnt mit der Zeile: "Hochzeit machen ist wunderschön."

Die Gegner und Skeptiker der Eingemeindung sind gar nicht erst zur Feier gekommen. Viele der Feiernden gehören soviel zu Holzhausen wie die SA-Kapelle.

In der ersten Zeit danach hält Zuchold mittwochs und samstags zwischen 12.00 und 13.00 Uhr Sprechstunden in Holzhausen ab. Auch Fettverbilligungsmarken werden zunächst noch im alten Holzhäuser Rathaus ausgegeben.

Holzhausen, bis dahin nur durchnummeriert, erhält Straßennamen. Die heutige Schillerstraße wird "Straße der SA" genannt. Es ist von Zuchold vielleicht ein symbolischer Dank an den Stabschef der SA, Viktor Lutze, der ihm den Weg von Pymont nach Holzhausen freigemacht hat. Gerufen haben ihn die Holzhäuser nie.

Wenige Monate nach der Eingemeindung beginnt mit der Kristallnacht die grausame Phase der Judenverfolgung, und ein Jahr später bricht der zweite Weltkrieg aus.

Die Menschen, auch die in Holzhausen, haben von nun an größere Sorgen.

Zucholds Regierung über seine Eingemeindeten dauerte sieben Jahre und fünf Tage. Als am 5. April 1945 amerikanische Panzer den Hagener Berg herabkommen, wird die Hakenkreuzfahne gegen das weiße Tuch der Kapitulation ausgetauscht.

Heute liegt die Eingemeindung 50 Jahre zurück. Nur ein kleiner Teil der heutigen Holzhäuser hat es damals erlebt und vielleicht erlitten. Die Wunden von einst sind vernarbt.

Holzhäuser Vereine sind es heute, die einen Teil der Eigenständigkeit bewahren. Schmunzelnd darf man feststellen, daß ein Bewohner Holzhausens, der sich als Pyrmonter bezeichnet, mit Sicherheit als Zugezogener identifiziert wird, und augenzwinkernd spricht man von der Holzhäuser Fraktion im heutigen Pyrmonter Rat, dessen Sitzordnung quer durch die Parteien läuft.

Heute vor 50 Jahren wurde Holzhausen gegen seinen Willen eingemeindet. Es war der Endpunkt einer etwa tausendjährigen Geschichte.



Bürgermeister Ludwig Nolte



Bürgermeister Hans Zuchold

Das Vereinswesen in Holzhausen

Eine gute Ortsgemeinschaft und ein Ort selbst leben im wesentlichen auch von einem pulsierenden Vereinsleben. Vereine sind Träger von Kultur, Sport und Gemeinschaftsaufgaben sowie der Traditionspflege.

Die Zahl der Vereine in Holzhausen mit großer Mitgliederschaft zeigt das große Interesse der Bürger an einer intakten Gemeinschaft.

Der Holzhäuser Schützenverein, die Freiwillige Feuerwehr, die Gesangvereine sowie die Turn- und Sportgemeinschaft mit dem Musikzug sind wohl die bekanntesten Repräsentanten Holzhausens.

Anlässlich der "Rückblende" zur Eingemeindung von Holzhausen in den Stadtverband von Bad Pyrmont soll in einer Kurzfassung auf das Vereinswesen eingegangen werden.

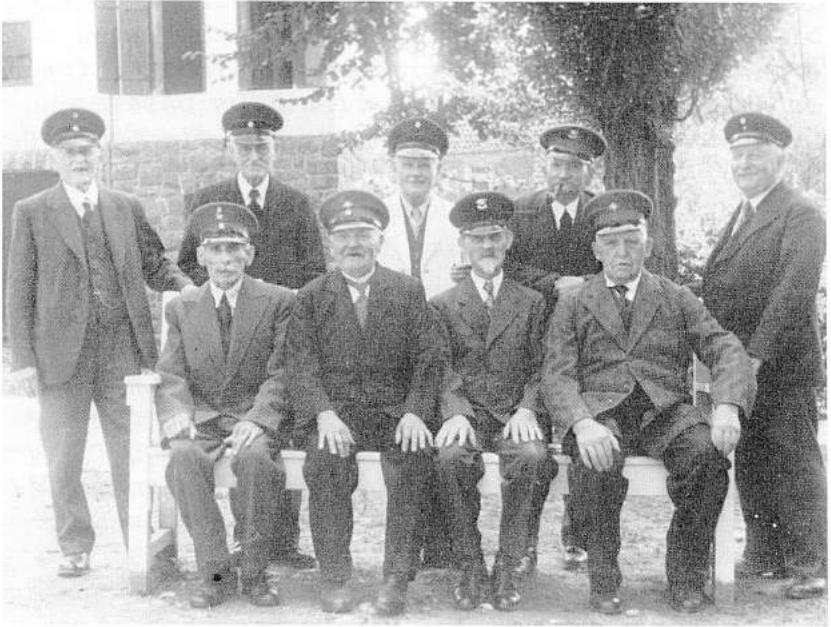
Dem interessierten Leser, der mehr über diese Vereine wissen will, wird das Studium der Stadtchronik und der zum Teil vorhandenen Vereinschroniken empfohlen.

Die Holzhäuser Feuerwehr

Ganz allgemein ist bekannt, daß die Dörfer und Städte schon im 17. Jahrhundert sogenannte Bürgerfeuerwehren hatten. Da den Landesherren die Sicherheit ihrer Untertanen am Herzen lag, drängten sie darauf, vorbeugende Sicherheitsmaßnahmen allerorts zu treffen. Aus unserer Stadtchronik ist zu entnehmen, daß die Gemeinde Oesdorf 1810 eine Feuerspritze kaufte, die auch Pymont, Holzhausen, Löwensen und Thal mitgehörte.

Die Gemeinde Holzhausen hat sich später eine eigene Feuerspritze gekauft. Daneben waren Leitern, Haken und Ledereimer das gängige Werkzeug zur Brandbekämpfung. Die Gemeinden waren gehalten, in Teichen und Spunden Löschwasser vorzuhalten. Der Gemeinderat von Holzhausen lehnte es noch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts ab, Feuerteiche oder Spunde anzulegen, da man der Meinung war, daß durch den Dorfbach und die Zahl der Brunnen im Dorf stets genügend Löschwasser vorhanden sei. Mitte des 19. Jahrhunderts kam man der Forderung des Kreises nach und legte kleine Löschteiche an, so auch auf dem heutigen Grundstück Krumsiek, Hohenborner Straße 10.

Mit dem Bau der Wasserleitung Anfang des 20. Jahrhunderts war das Problem generell gelöst. Aus unserer Chronik wissen wir weiter, daß die Wehren in den Orten aus den Männern im Alter zwischen 18 und 60 Jahren bestanden, die die Pflicht hatten, Brände zu bekämpfen.



Die Gründer der Wehr

Die Freiwillige Feuerwehr Holzhausen wurde in der Bürgerversammlung am 26.09.1900 im Gasthaus "Sorgenfrei" gegründet. Die Initiative ging von dem langjährigen Dorflehrer Thermann aus, der auch die in der Generalversammlung am 08.03.1900 von den Mitgliedern beschlossenen Statuten der Wehr erarbeitet hatte.

32 Männer waren am 26.09.1900 spontan in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten.

Der Holzhäuser Gemeinderat übergab der Wehr sämtliche Löschgeräte der Gemeinde zum alleinigen Gebrauch. Das erste Kommando dieser Wehr wurde aus folgenden Mitgliedern gebildet:

Lehrer Thermann - Hauptmann -
Albert Frese - dessen Stellvertreter -
Wilhelm Brand - 1. Steigerführer -
Fritz Schwenke - 2. Steigerführer -
Otto Henze - 1. Spritzenführer -
Fritz Schels - 2. Spritzenführer -
Simon Helweg - als Rohrführer -
Hermann Breyer - Schriftführer und
Kassierer -

1902 wurde auf dem Grundstück an der Griebemer Straße ein Steigerturm errichtet. Die Gemeinde lehnte allerdings die finanzielle Förderung dieser Maßnahme ab. Zuschüsse wurden von der Landesbrandkasse in Arolsen und von der Kreiskasse des Kreises Pyrmont gewährt.

Aus der Chronik der Feuerwehr entnehmen wir,

daß neben der Brandbekämpfung und den regelmäßigen Übungen auch die Geselligkeit gepflegt wurde.

1925 führte die Wehr ein großes Zeltfest durch und besuchte in den Jahren zwischen 1908 bis 1934 zahlreiche Zeltfeste befreundeter Wehren.

Von 1908 bis 1934 führte der Hauptmann Fritz Schwenke die Holzhäuser Wehr.

Von 1934 bis 1948 war Friedrich Bollmann Wehrführer. Die Chronik hebt hervor, daß zur Brandbekämpfung schon eine TS 8 zur Verfügung stand. Lange Zeit davor, nämlich ca. 30 Jahre, war nur eine sogenannte Handdruckspritze vorhanden.

Von 1948 bis 1952 führte August Kinkeldey die Wehr und wurde bei seinem Ausscheiden zum Ehrenoberbrandmeister ernannt.

In die Zeit dieses Wehrführers fielen der 1948 durchgeführte Neubau des Feuerwehrgerätehauses an der Griebemer Straße sowie das 1950 durchgeführte Zeltfest.

Von 1953 bis 1968 führte Karl Stuckenberg die Holzhäuser Wehr und war gleichzeitig stellvertretender Stadtbrandmeister. Bei seinem Ausscheiden wurde er zum Ehrenbrandmeister ernannt. In dieser Zeit wurde das Gerät der Feuerwehr wesentlich verbessert. Sie erhielt ein neues Löschfahrzeug und eine TS 8 sowie ein Staffelfahrzeug.

1961 und 1965 wurden wiederum große Zeltfeste unter reger Beteiligung der Bevölkerung durchgeführt.

Anfang der 60er Jahre wurde die Jugendfeuerwehr gegründet.

Von 1969 bis Ende 1983 führte Karl Frye die Wehr als Ortsbrandmeister. In dieser Zeit wird der Um- und Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehauses durchgeführt, und zwar von 1978 bis 1980. Außerdem wird die Ausrüstung modernisiert, so auch vor allem durch die Beschaffung des Löschfahrzeuges der Type LF 8.

Seit dem 01.01.1984 ist Ortsbrandmeister Karl Vogt Wehrführer. Er hat die Arbeit seiner Vorgänger kontinuierlich fortgesetzt. 44 aktive Feuerwehrmänner und 27 Jugendfeuerwehrleute, die mit dem modernen Gerät vorzüglich umgehen können, zeugen von der Schlagkraft der Holzhäuser Wehr.

Die Turn- und Sportgemeinschaft Bad Pyrmont

Der Holzhäuser Sportverein hat zwei Vorgänger, und zwar den Turnverein Holzhausen, der von 1894 bis 1945 bestand, und den Arbeiter-Turnverein Holzhausen, der im Jahre 1907 gegründet wurde und 1933, wie alle Arbeiterturnvereine, durch staatlichen Willkürakt aufgelöst wurde.

Der Turnbetrieb und das Pflegen von Geselligkeit waren die Hauptziele beider Vereine. Sportstätten, wie wir sie heute vorfinden, gab es nicht. Das war sicher ein großer Nachteil. Von Vorteil war, daß Holzhausen in dieser Zeit über zwei, teilweise drei große Säle verfügte: "Sorgenfrei" (heute Grundstück Stadtparkasse), Drawe (heute Laden) und Otte (inzwischen abgebrochen). Die Vereine nutzten die Säle. Im Gasthaus "Sorgenfrei" übte der Turnverein Holzhausen vor und nach dem 1. Weltkrieg bis 1924. In diesem Jahr wurde der Saal durch Eigentumswechsel einem anderen Zweck zugeführt. Der Turnbetrieb kam völlig zum Erliegen. Die Turngeräte (ein mühsam und ausschließlich durch Vereinsmitglieder angespartes "Vermögen") wurden in der Scheune bei Birkholz "Auf der Schanze" untergestellt.

Im Jahre 1926 stellte der Gastwirt Wilhelm Drawe (der Vater des heutigen Wirtes Adolf Drawe) seinen Saal für den Turnbetrieb zur Verfügung.

Aus den Vereinsunterlagen entnehmen wir, daß die politische Entwicklung (1933) auch an diesem Verein nicht spurlos vorüberging. So trat der 1. Vorsitzende freiwillig zurück. Der Turn- und Vereinsbetrieb ging jedoch erfreulich aufwärts. Turnen wurde ganz großgeschrieben. Der Besuch von Turnfesten war ein jeweiliger Höhepunkt. Besonders das Turnfest in Bremen und die damit verbundene Helgolandfahrt (1938) werden erwähnt.

Im Jahre 1938 wurde Holzhausen zwangsweise in den Verband der Stadt Bad Pyrmont überführt. Der Vereinsname änderte sich in Vf1 Bad Pyrmont. Mit dem Ausbruch des 2. Weltkrieges im Jahre 1939 endete die Entwicklung praktisch.

Die vor einigen Jahren verstorbene Turnschwester Anna Hilker, Ehefrau des auch schon verstorbenen Ehrenvorsitzenden Friedrich Hilker, machte sich in dieser schweren Zeit besonders verdient. Sie hielt den Turnbetrieb in der Schule Holzhausen bis 1945 aufrecht. Zweimal wöchentlich übte die kleine Schar von Jugendlichen unter ihrer Leitung. 1944 wurde die Schule Holzhausen Hilfslazarett. Mit dem Kriegsende kam der Turnbetrieb zum Erliegen.

Der Arbeiter-Turnverein Holzhausen erlebte eine ähnliche Entwicklung. Aus der Zeit von 1907 bis 1914 sind keine Unterlagen vorhanden. Nach dem 1. Weltkrieg wurde auch dieser Verein wieder aktiv. Im Saal Otte (Vereinslokal) begann der Übungsbetrieb. Der Turnbetrieb entwickelte sich

auch hier gut. Jährlich wurde Schauturnen veranstaltet. Der Verein nahm an zahlreichen Turnfesten teil. Besonders erwähnt wird die Teilnahme am Bundesturnfest in Frankfurt/M. (1922).

Aus den Protokollen des Jahres 1924 ist zu entnehmen, daß das jährliche Schauturnen umrahmt wurde von Darbietungen des Gesangvereines und der Arbeiterjugend Holzhausen.

Ein Wort des in Holzhausen auch noch heute bekannten und 1957 verstorbenen Mitgliedes Karl Großmann anlässlich der zwangsweisen Auflösung 1933 sollte uns nachdenklich stimmen. Er sagte zu der vorgegebenen Situation nicht mehr und nicht weniger als "Gedanken sind frei". Frei, im Sinne unseres heutigen Staatsverständnisses, konnten sich die Dinge allerdings erst 12 Jahre später, also ab 1945, schrittweise wieder entwickeln. Obwohl die Gesamtsituation nach dem Ende des 2. Weltkrieges durch Not und Elend geprägt war, sammelten sich die Turner in Holzhausen, um neu zu beginnen. Welche Schwierigkeiten hatten sie zu überwinden! Es gab praktisch nichts mehr. Die Holzhäuser Schule, ein zentraler Punkt Holzhausens und des Vereines (Turnboden und später unsere kleine Halle), stand zunächst nicht zur Verfügung.

Am 09.12.1945 fand die Gründungsversammlung des heutigen Vereines im Zeichensaal der Schule Holzhausen statt. Die Turnbrüder Friedrich Hilker und Hermann Mundhenk hatten die Initiative ergriffen. Eine Verfügung der

Besatzungsmacht ermöglichte die Wiederaufnahme des Turnbetriebes. In dieser Versammlung, an der 35 Turnschwestern und Turnbrüder teilnahmen, wurde der Verein aus den Wurzeln der vorweg beschriebenen Vorgängervereine unter dem Namen "Turn- und Sportgemeinschaft Bad Pyrmont" neu gegründet. 1. Vorsitzender wurde Hermann Mundhenk, Vertreter Friedrich Hilker.

Anfang 1946 wurde der Turnbetrieb in der Schule Holzhausen wieder aufgenommen. Schon 1947 veranstaltete der Verein ein Schauturnen im Konzerthausaal. An dieser Veranstaltung wirkten die Niedersachsen-Riege und der mehrfache Olympiasieger von 1936, Alfred Schwarzmann, mit. Kurz danach wurden die Abteilungen Handball und Tischtennis gegründet.

Auch der Spielmannszug nahm seine bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückzuverfolgende Tätigkeit jetzt im Rahmen der Tuspo auf. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelang es 1952 aufgrund intensiver Bemühungen der Turnbrüder Heinrich Tegtmeier, Heinrich Mundhenk, Karl Tegtmeier und Willi Runte, den Turner-Spielmannszug ins Leben zu rufen. Bald schloß sich der frühere Tambourmajor Fritz Glänzer dem Spielmannszug an und förderte ihn nach Kräften. Nach Fr. Glänzer übernahm Karl Tegtmeier die Stabführung. 1965 folgte ihm Werner Dittmann, der den jetzigen Turner-Musikzug zu seinem heutigen allseits anerkannten Leistungsniveau führte.

Nach und nach entstanden weiter die Kinder-
abteilung, die Altersturner, die Gymnastik-
abteilung der Damen.

1955 wurde Werner Maris 1. Vorsitzender, Her-
mann Mundhenk Ehrenvorsitzender. Werner Maris
diente dem Verein in dieser Position bis 1981.
Ab 1981 ist Franz Theilen 1. Vorsitzender, der
inzwischen verstorbene Werner Maris wurde
Ehrenvorsitzender.

Es blieben noch viele Einzelheiten über die
Abteilungen und den Gesamtverein und seine
Geschichte zu berichten. Der Platz in dieser
Schrift ist jedoch begrenzt. Im wesentlichen
ist aus der Vereinsgeschichte zu entnehmen,
daß die ständige Aufwärtsentwicklung seit
1945 und das Überwinden von Tiefpunkten auch
in der Zeit davor nur möglich wurde, weil sich
immer wieder Turnschwestern und Turnbrüder
ehrenamtlich und mit großem Eifer gern bereit
fanden, der Gemeinschaft im Sportverein zu
dienen, allen voran der langjährige Oberturn-
wart Heinrich Maris, der Motor des Vereines.

Das "Angebot" des Vereins hat sich inzwischen
um eine Gymnastikgruppe für Seniorinnen und
um die Basketballabteilung erweitert.

Die jährlichen Veranstaltungen wie "Sport und
Musik", Karneval und Musikabend des Musikzuges
zeigen neben dem Übungs- und Wettkampfbetrieb,
wie aktiv dieser über 600 Mitglieder zählende
Verein ist.

Rechnungs-Abschluß
des
Arbeiter-Genossenschafts-Vereins
zu Holzhausen u. Umg. e. G. m. b. H.
vom 1. Januar bis 1. Juli 1898.

Bilanz.

Lagerbestand	1612.79	Geschäftsanteile	519.02
Cassa	205.39	Vereinsschulden	300.00
Inventar	162.18	sonst. Verbindlich-	
Forderungen	153.65	keiten	1305.03
Verlust	60.22	Reservefond	69.28
	<u>2194.23</u>		<u>2194.23</u>

Holzhausen, den 26. September 1898.

Der Vorstand.Wäh. Lorenzen. W. Schönborn.
C. Steinwedel.*Es war einmal*

Rechnungs-Abschluß
des
Arbeiter-Genossenschafts-Vereins
zu Holzhausen u. Umg.
e. G. m. b. H.
vom 1. Januar 1898.

Activa:**Passiva:**

Lagerbestand	M. 1076.53	Geschäftsanteile	M. 525.40
Cassa	195.58	Vereinsschulden	300.—
Inventar	158.30	Sonst. Verbindlich-	
		keiten	482.52
		Reservefond	68.57
		Gewinn v. 1. Juli	37.74
		Gewinn	21.18
	<u>1430.41</u>		<u>1430.41</u>

Während des Geschäftsjahres sind eingetreten 18 Genossen, ausgeschieden 2 Genossen; vorhanden sind am Jahreschlusse 54 Genossen.

Die Geschäftsguthaben haben sich vermindert um 95,39 M. Die Haftsummen haben sich vermehrt um 240 M. Die Haftsumme aller Genossen am Jahreschlusse beträgt 810 M.

Holzhausen, den 28. März 1898.

Der Vorstand.Wäh. Lorenzen. W. Schönborn.
C. Steinwedel.

Der Holzhäuser Schützenverein

- entnommen und wesentlich gekürzt für die Zeit bis 1970 aus der Vereinschronik von Dr. W. Mehrdorf -

Die Krone der Volksfeste waren schon von alters her in allen deutschen Landen die Feste der Schützengesellschaften. Diese waren im Mittelalter nach Art der Handwerkerzünfte organisierte Verbände, die sich in den Städten zu deren Schutz gebildet hatten. Mit der Einführung der stehenden Heere entfiel diese Aufgabe. Vielerorts blieben sie als private Vereine weiterbestehen oder es bildeten sich neue Vereine, vor allem um 1848 (Revolutionsjahr/ Paulskirchenverfassung) und nach 1861, nach der Gründung des "Allgemeinen Schützenbundes" in Gotha.

Der Holzhäuser Schützenverein gehört zu den ältesten Vereinen unserer Stadt und ihrer Umgebung. Er ist schon vor dem Revolutionsjahr 1848 gegründet worden. Über die Gründung des Holzhäuser Schützenvereins ist z.Z. weder eine geschriebene noch gedruckte Urkunde vorhanden. Als Gründungsjahr hat man das Jahr 1846 angenommen. Der Zeitpunkt ist wahrscheinlich aber schon früher gewesen. Nach einer Vereinsurkunde steht fest, daß der Verein schon 1848 ein Schützenfest feierte. Das beweist eindeutig die Unterschrift eines aus Anlaß des Reichsgründungsversuches 1848 in Frankfurt/Main herausgegebenen Bilderbogens mit der Abbildung der schwarz-rot-goldenen Nationalkokarde. Die Widmung lautet folgendermaßen:

Zum Andenken dem Schützenkönig Ernst Heller
zu Holzhausen von dem Bierbrauer Hake aus
Bremen am Schützenfest, dem 31. Juli 1848."

(Ernst Heller war übrigens der Besitzer der
früheren Holzhäuser Bokemühle).

Im Jahr 1967 wurde durch Zufall hinter der
Gründungsurkunde ein vergilbtes Blatt mit den
Namen der Mitglieder des Vereins gefunden.
Sie heißen:

Schulze, Heller, H. Schwenke, L. Frohböse,
L. Köster, H. Hilker, Schloßmüller,
W. Kolbri, Terhardt, H. Stuckenbrock,
Maurer, Chr. Brand

Die Holzhäuser Schützenfeste, in der Frühzeit des
Vereines bis 1893

Für die ersten Jahrzehnte der Geschichte des
Vereines gibt es wenig sachdienliche Unter-
lagen. Protokollbücher sind nicht vorhanden.
Einzige Geschichtsquelle sind Berichte des
Pyrmonter Wochenblattes, dessen Redakteur
damals der um das Pyrmonter Vereinsleben sehr
verdiente C.J. Bermann war. Er bedauert, daß
sich die demokratischen Ideen von 1848 nicht
verwirklicht haben. Er hebt vor, verurteilt
"Den Kastengeist in Pyrmont und bedauert, daß
dort die Bürgerwehr, der Volksverein, die
"Liedertafel" zerfallen und ein Schützenfest
nicht gefeiert wird." Als leuchtendes Beispiel
stellt er Holzhausen und die benachbarten
Dörfer hin, die Schützenfeste veranstalten.
"Sie gehen uns mit gutem Beispiel voran, dort
herrscht Frieden und Einigkeit." Bermanns



Holzhäuser Schützengesellschaft.

Zur 50jährigen Jubiläumsfeier der Holzhäuser Schützen-
Gesellschaft am **Sonntag, den 17.**, und **Montag, den**
18. Juli d. J., laden wir hierdurch freundlichst ein.

Für entsprechende Erweiterung der Gast- und Tanzzelte ist bestens
gesorgt.

Der Vorstand.

Zwei Jahre vor der Jahrhundertwende

Mahnung bewirkte daraufhin, daß 1851 in allen drei Kurgemeinden ein Schützenfest gefeiert wurde.

Aus diesem Jahr liegt der erste Zeitungsbericht über ein Holzhäuser Schützenfest vor, das Ende Juni auf dem Schützenplatz bei den Erdfällen stattfand. Es heißt: "Obgleich die Gesellschaft wegen der schon näher gerückten Erntezeit und der deshalb vermehrten Arbeit nicht sehr zahlreich war, so waren die Teilnehmer doch recht vergnügt, und unsere anwesenden Gäste haben sich gut amüsiert, wozu das schöne Wetter und die prompte Bedienung des Herrn H. Heuer viel beitrug. Auch wurde die fröhliche Stimmung aller Anwesenden durch keinen der unangenehmen Auftritte gestört, welche bei solchen Gelegenheiten oft vorkommen. Also ließ dieses Volksfest, das von jeher durch Einigkeit und Frohsinn gekrönt ward, nichts zu wünschen übrig. Nur sollte das Bewirten vor den Häusern des Königspaares, eine üble Sitte, welche freilich noch an mehreren Orten besteht, abgeschafft werden. Möge die Holzhäuser Schützengesellschaft den Anfang machen, eine Mode abzuschaffen, die nicht allein unnütze Kosten erfordert, die leider einen weniger Bemittelten treffen können, sondern auch jedem um so mehr mißfallen muß, da die Statuten ein derartiges Traktieren durchaus verbieten!"

Drei Jahre danach veranstalteten die Holzhäuser wieder ein Schützenfest, über das ein stimmungsvoller Bericht der Zeitung vorliegt:

"Unter lebhafter Teilnahme seiner Mitglieder feierte der Holzhäuser Schützenverein auf dem Schützenplatz in der Nähe der Erdfälle am 18. und 19.06.1854 sein Schützenfest. Es war ein Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes, denn jeder einzelne trug dazu bei, durch ungezwungene Fröhlichkeit den Zweck eines solchen Festes zu erreichen. Die frische Natur, Waldesduft und blauer Himmel, hatten zahlreiche Gäste aus der Nachbarschaft herbeigezogen, die mit den Schützen auf moosigen Bänken ruhend - die hölzernen waren teils fußlos geworden - und unter den Buchen liegend, ein Bild darboten, dessen romantischer, volkstümlicher Charakter sich nicht verkennen ließ. Betrachtete man diese fröhlichen Gruppen, die einfachen Bauersleute hier, dort einen Haufen spielender Kinder, drüben einen Flor städtischer Damen und zwischendurch noch so manche reizenden Züge und rosigen Lippen schalkhaft lächelnder Pyrmonterinnen, dabei nicht zu vergessen die der festlich geschmückten Holzhäuserinnen und die Schützen, die verklingenden Töne der Tanzmusik, das Jauchzen der Menge, Kanonenschüsse und Trommelschlag, wenn ein Schuß sein Ziel gefunden hatte, fürwahr, wem ging hier nicht das Herz auf! Und über allem schwebte das einigende Zeichen, unser vaterländisches Banner, prangend in den Farben Schwarz-Rot-Gold!"

1857 wird erstmals in Holzhausen außer dem 2tägigen Schützenfest ein Schützenball in der Gaststätte "Sorgenfrei" bei Bürgermeister Fischer erwähnt. "Die Oesdorfer hatten damals

ihr Wintervergnügen im "Kaffeehaus". Die Löwenser feierten ihr Schützenfest, nur die Pyrmonter brachten kein Fest zuwege", schreibt das Pyrmonter Wochenblatt.

Weitere Feste fanden 1858 statt und in den Jahren 1860-1893, insgesamt 25 Feste trotz des Deutsch-Dänischen Krieges (1864), des Deutschen Krieges (1866) und des Deutsch-Französischen Krieges (1870/71).

Die Festplätze wechselten. Man feierte von 1846 bis 1900 auf dem Gelände an der Griebemer Straße, wo jetzt Couppees Hof liegt, auf dem Kamp des Junkernhofes an der Erdfällenstraße und seit 1876 auch in der Nähe der Erdfälle, am Griebemer Berg, wo jetzt der Schießstand liegt. Diesen schönen Platz am Waldrande, von dem man die abwechslungsreiche Pyrmonter Landschaft überblickt, verpachtete die Domanialverwaltung dem Gemeindevorstand von Holzhausen für jährlich 1,- Mark auf 6 Jahre, doch sollte der Platz, wie es in § 2 des Pachtvertrages heißt: "Ausschließlich jedes anderen Zweckes nur zur Abhaltung von Schützenfesten der Gemeinde Holzhausen benutzt werden."

Dieser Vertrag wurde immer wieder verlängert. Um 1900 verhandelte der Verein mit dem Gemeindevorstand wegen des Geländes Griebemer Straße/Ecke Auf der Schanze als Festplatz. Am 11. Mai 1900 ermäßigte der Gemeindevertreter die Pacht von 75,- Mark pro Tag auf 60,- Mark und später auf 50,- Mark für alle Vereine. Da der Platz 1900 noch nicht fertig war, fand das Fest nochmals auf Couppees Kamp statt.

Seit 1901 feiern die Schützen ihre Feste auf dem Gemeindefestplatz. Die Schützenfeste waren damals vor allem noch Feste der Dorfgemeinschaft, der dort ansässigen Familien und der sie besuchenden Verwandten und Freunde. Denn man sah sich damals noch nicht so oft wie heute, wo der Besitz eines Autos fast eine Selbstverständlichkeit geworden ist.

Von 1883-1888 fanden regelmäßig jährlich Schützenfeste statt, von 1889 bis 1891 fielen sie aus. 1892 wurde wieder gefeiert.

1877 erhielt der Verein die heute auf dem Schloß im Museum befindliche Fahne.

Präsidentschaft H. Jakob von 1893 bis 1910

Ab 1893 beginnen die Protokolle zu erzählen. In diesem Jahr fand kein Schützenfest statt.

Am 29.01.1893 fand eine Generalversammlung statt. Thema: Neugründung des Vereines. Die Gründe für diese neue Gründung werden nicht erwähnt. Am 30.04.1893 wurde ein neuer Vorstand gewählt. H. Jakob wurde Präsident; der neue Verein zählte bereits 84 Mitglieder. Er bereitete für 1894 ein Schützenfest vor, das unterhalb der Erdfälle stattfand.

1895 nahm der Verein am Festumzug und Kommers anlässlich des 80. Geburtstages Bismarcks teil und feierte 3 Tage Schützenfest. Bis 1914 fanden regelmäßig im Juli Schützenfeste statt, zusätzlich im November der Schützenball, wechselnd in den Sälen von Holzhausen.

Im Zuge der sogenannten Verkopplung (Flurbereinigung) bat der Vereinsvorstand die Gemeinde um Zuweisung eines Festplatzes. 1898 feierte man das 50jährige Stiftungsfest, den 50. Geburtstag des Vereines und zugleich das 30. Schützenfest. Das Dorf hatte sich mit Girlanden, Torbogen, Papierketten und Transparenten besonders schön geschmückt, um sich der vielen Gäste aus den Nachbargemeinden würdig zu erweisen.

Die Präsidentschaft von Fr. Hilker von 1910 bis 1940

1910 wurde ein neuer Vereinsvorstand gewählt, mit Fr. Hilker als Präsidenten. Sein Vorgänger, H. Jakob, wurde Ehrenpräsident. Bedingt durch die Ereignisse des 1. Weltkrieges kam das Vereinsleben zum Erliegen und wurde aber schon 1919 fortgesetzt.

1923 bestand der Verein 75 Jahre. Deshalb wurde trotz der Schwere der Zeit - Besetzung des Ruhrgebietes/Höhepunkt der Inflation - festgelegt, das Jubiläum in 4 Zelten zu feiern.

Folgende Zahlen veranschaulichen die damalige Geldentwertung:

Gastwirt Terhardt hatte mit 750.000,- Mark das Höchstangebot bei der Verpachtung der Bewirtschaftung der Zelte; der König erhielt 50.000,- Mark und die Königin 25.000,- Mark Prämie. Ein Schuß beim Königsschießen kostete 1.500,- Mark.

1930 baute der Verein den Schießstand am Steinbrink.

Die Gleichschaltung des Vereines und die Zeit von 1933 bis 1941

Eine Folge des Ermächtigungsgesetzes von 1934 war die Gleichschaltung aller Vereine, so auch des Schützenvereines.

Das Protokoll berichtet:

"Der gesamte Vorstand wurde aufgelöst. Als Wahlleiter wurde auf Vorschlag von Schützenbruder Aug. Schrader H. Schmidt gewählt. Als Führer wurde der bisherige Präsident Fr. Hilker einstimmig gewählt ...".

Anfang 1941 verstarb der langjährige Präsident. Am 18.01.1941 legte die Generalversammlung fest, die Vereinsführung während der Kriegszeit dem Kassierer Chr. Schmidt zu übertragen. 10 Jahre ruhte das Vereinsleben.

Der Verein von 1950 bis 1971

1950 fand die erste Generalversammlung nach dem Kriege statt. Fr. Hilker, der Sohn des langjährigen Präsidenten, wurde zum Vereinsführer gewählt. Luftgewehre dienten den Schützen statt der noch verbotenen KK-Gewehre für ihren Sport.

1951 wurde das 100jährige Vereinsjubiläum nachgeholt.

Aus den Pyrmonter Nachrichten lesen wir:

"Girlanden mit dem Wort "Gut Ziel!" quer über allen Straßen Holzhausens. Wimpelketten von Haus zu Haus. Viele Häuser sind mit frischem Grün geschmückt. Menschen in Gruppen auf den Straßen, Holzhausen hat seinen großen Tag! Es feiert sein Schützenfest. Die Holzhäuser halten am Überlieferten fest. Ihnen ist das Fest Herzenssache! Die Neubürger sind längst eins geworden mit ihnen. Kein besserer Beweis, als der, daß der neue durch das Königsschießen ermittelte Schützenkönig Wilhelm Victor auch zu den Neu-Holzhäusern gehört."

1955 trat Präsident Hilker aus Gesundheitsgründen zurück. Während seiner Amtszeit hatte der Verein einen deutlichen Wiederaufschwung erfahren.

Von 1955 - 1958 standen K.-H. Hundertmark und von 1958-1962 E. Kappmeyer dem Verein als Präsidenten vor.

Der Verein entwickelte sich weiter; in diese Zeit fällt die Aufstellung der Fahnenkompanie und die Verbindung zu den Schützen in Castrop-Rauxel und erste Kontakte zum bayerischen Au bei Bad Aibling.

Am 19.10.1962 wurde W. Meinberg Präsident. Unter der Leitung von Fr. Meißner wurde eine Plattdeutsche Gruppe gegründet, die die Mundart pflegte und daneben Holzhäuser Dönekens an die jüngeren Generation weitergab.

Die Schützenfeste wurden durch Tiroler Trachten- und Volkstanzgruppen und Trachten-

kapellen bereichert. Der Verein führte Fahrten in den Süden nach Bayern, Österreich, Frankreich, der Schweiz und Italien durch. Der Schießstand wurde zeitgemäß hergerichtet. Schießsport fand jetzt ganzjährig regelmäßig statt. 1966/68 wurde die neue Schießstandanlage am Steinbrink mit Hilfe der britischen Pioniere und unter erheblichen Eigenleistungen der Vereinsmitglieder gebaut, die am 28.04.1968 eingeweiht wurde. 1968 trat der Verein in den Deutschen Schützenbund ein, 1970 gründete er die Jugendgruppe neu und bildete eine Damen-

Der Verein in jünster Zeit

Das Schützenfest und der Schützenball gehören seit Jahrzehnten zum jährlichen Bestandteil des Vereinslebens, ebenso die Besuche und Gegenbesuche der Schützen in Castrop-Rauxel und Au.

1972 löste P. Klocke W. Meinberg als Präsident ab. In seine Präsidentenzeit fällt die bauliche Erweiterung des Schießstandes (1976).

1981 wurde E. Heydemann zum Präsidenten gewählt; er steht dem Verein weiter vor.

Der Verein hat sich in den letzten Jahrzehnten ständig fortentwickelt, er pflegt Schießsport und Brauchtum sowie Geselligkeit in bewährter Weise, 450 Schützenschwestern und Schützenbrüder gehören der Gemeinschaft an.

Leise und langlebig
Die Holzhäuser Brandkasse

Am Sylvestertag des Jahres 1904 sitzt, der von Fürst Friedrich eingesetzte Kreisamtmann für Pymont, Freiherr von Hundelshausen, an seinem Schreibtisch und genehmigt mit seinem Siegel die Satzung eines neuen Vereins.

In Versammlungen am 28. Oktober 1904 und am 18. Dezember 1904 hatten Holzhäuser Bewohner diesen Verein gegründet. Sie nannten ihn: "Verein zur gemeinschaftlichen Tragung von Brandschäden zu Holzhausen". Zweck dieser kleinen Versicherungsgesellschaft war die "Vergütung von Brandschäden, welche seine Mitglieder an ihrem Mobilar, an Erntevorräten oder an ihrem Vieh erleiden."

Etwa 75 Mitglieder zählte der junge Versicherungsverein. Den Vorsitz führte Hermann Steinmeyer und als Schriftführer arbeitete Lehrer Thermann, der in vielfacher Hinsicht das Holzhäuser Vereinsleben förderte.

Am 1. Januar 1905 tritt der Verein ins Leben. Er umfaßt die Gemeinde Holzhausen.

Die Zeit vergeht. Der 1. Weltkrieg kommt, der Kaiser geht, Fürst Friedrich tritt zurück, die Inflation erschüttert die Finanzen. Die Hitler-Diktatur und den 2. Weltkrieg überlebt der Verein. Die Währungsreform, den Flüchtlingszustrom und den Aufschwung, alles hat die stille "Holzhäuser Brandkasse" überlebt.

Göppingen Holzhausen, d. 19. Febr. 1905.

Zu der auf heute abend unter dem
der Versammlung des. Kreisrat zu
gemeinschaftlicher Erziehung von Brand-
steinen zu Holzhausen, hatten sich
25 Mitglieder versammelt.

Die Versammlung wurde von dem
Vorsitzenden, Herrn Herrn. Heilmeyer
eröffnet.

Auf der Tagesordnung standen
folgende Punkte.

1. Aufzeichnung der Beschlüsse.
2. Ründigung der Polizei bei anderen
Kreisgemeinden gesellshaften. Beschl.

Zu Punkt 1 wurde beschlossen, daß
von den Mitgliedern von der 1ten
Mitt. 1, 25 Mk., von der 2ten 1,00 Mk.
von der 3ten 0,75 Mk. von der 4ten
0,50 Mk. und von jeder weiteren
Mitt. 0,35 Mk. erhoben werden sollen.

Zu Punkt 2 wurden die Mitglieder
bei Ründigung der Polizei darauf
aufmerksam gemacht, falls eine vor-
sitzige Ründigung statt zu finden
sollte, diese richtig genug vorzunehmen
Kriegszeiten, genehmigt und unterschrieben.

Der Schriftführer der Kreisgemeinde
Herrmann — J. Heilmeyer.

Andere Vereine in Holzhausen, wie der Zitherclub Orion, der Kriegerverein, der Ziegenzuchtverein oder die Schweineversicherung, gehören der Vergangenheit an. Die, für viele unbekannte Holzhäuser Brandkasse, gibt es immer noch und sie ist gesunder als je zuvor.

Die von Hundeslhausen genehmigte Satzung war 75 Jahre gültig. Erst im Jahr 1979 ergriff der Vorsitzende die Initiative, die Satzung zu überarbeiten und in Verbindung mit dem Versicherungsamt, als Aufsichtsbehörde, den Versicherungsschutz der modernen Zeit anzupassen.

Heute umfaßt der "Verein zur gemeinschaftlichen Tragung von Brandschäden" nicht nur den Schutz gegen Feuer, sondern auch gegen Einbruchdiebstahl-, Beraubung-, Leitungswasser-, Sturm- und Glasbruchschäden.

Seit nunmehr 83 Jahren wirkt dieser Verein in Holzhausen leise und prämiengünstig.

Seine Mitglieder halten auch die alte Holzhäuser Tradition aufrecht und treffen sich einmal im Jahr zum Verzehr des "Halben-Pfundes" in der Generalversammlung. Bei welcher Versicherungsgesellschaft gibt es das schon, daß man als Versicherungskunde seinen Vorstand nicht nur wählt, sondern auch gemütlich beim Bier über Versicherungsfragen und natürlich örtlichen Begebenheiten diskutieren kann.

Die Gesangvereine in Holzhausen

Was wäre Holzhausen ohne seine Gesangvereine? Unter der Losung "Singe, wem Gesang gegeben" haben vier Gesangvereine und ihre Nachfolger das kulturelle Leben in Holzhausen geprägt. Es sind bzw. waren dies die "Holzhäuser Liedertafel" (jetzt: Holzhäuser Männer- und Frauenchor), "Quartett-Verein-Eintracht Holzhausen", "Männerchor Felicitas Holzhausen", später "Germania Holzhausen" (jetzt: Sängervereinigung Eintracht Germania Bad Pyrmont-Holzhausen), der Arbeitergesangverein (1933 verboten). Im Jahre 1959 wurde der Frauenchor "Froher Liederkranz" gegründet.

Holzhäuser Männer- und Frauenchor

Der Holzhäuser Männer- und Frauenchor kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Am 1. März 1885 haben sangesfreudige Männer im Gasthaus "Sorgenfrei" (heute Zweigstelle Stadtsparkasse) einen Gesangverein gegründet und gaben ihm den Namen "Holzhäuser Liedertafel". Der Gastwirt A. Frese wurde zum 1. Liedervater gewählt. Zum 1. Dirigenten wählte die Gründungsversammlung den bekannten Lehrer Heinrich Thermann.

Am 1. April 1910 übernahm Arno Kober, der als Lehrer an der Oesdorfer Schule tätig war, die musikalische Ausbildung und Leitung des Chores. Der Chor nahm unter dem Lehrer und Chorleiter Arno Kober einen beachtlichen Aufschwung. Er leitete den Chor bis zum Jahr 1952, also 42 Jahre.

Das von ihm im Jahr 1923 gegründete "Kober-Doppel-Quartett" trägt diesen Namen noch heute und ist mit unzähligen Vorträgen bei hiesigen und auswärtigen Veranstaltungen aufgetreten und hat seine Qualität beweisen können.

Die "Holzhäuser Liedertafel" trat dem Deutschen Sängerbund am 01.01.1912 bei.

Am 25., 26. und 27. Mai 1935 feierte der Verein das 50jährige Jubiläumsfest. Dabei wurde ihm die Karl-Friedrich-Zelter-Plakette in Bronze verliehen, die Vorsitzender August Kleinschmidt entgegennehmen konnte. Die Liedertafel hatte 97 Mitglieder. Das Jubiläumsfest fand im Saal des Vereinswirtes Wilhelm Drawe statt.

Das Jahr 1933 veränderte das Vereinsleben in Holzhausen. Der "Arbeitergesangverein" wurde verboten. Es gab nur noch drei Gesangvereine. Der Beginn des 2. Weltkrieges brachte das Vereinsleben fast völlig zum Erliegen.

Als nach dem Kriege das Vereinsverbot aufgehoben wurde, kamen die Sänger wieder zusammen und faßten den Beschluß, die bisherigen Gesangvereine unter Aufgabe ihrer bisherigen Namen in einem Gesangverein zusammenzufassen und gaben ihm den Namen "Holzhäuser Männerchor". 1. Vorsitzender wurde August Breyer. Dieser bemerkenswerte Zusammenschluß wurde der Stadt Bad Pyrmont am 1. Juni 1946 mitgeteilt. Diese "Neugründung" hatte nur kurzen Bestand. Im Jahr 1948 trennten sich die Vereine. Die Sänger der ehemaligen "Liedertafel" wählten sich als neuen Namen "Holzhäuser Männerchor".

Im Jahre 1949 wurde der "Frauenchor" angegliedert und 20 Jahre später "voll" abgeschlossen.

Das 75jährige Bestehen wurde am 15. Mai 1960 im Saale Otte mit einem großen Jubiläumskonzert gewürdigt. Das Fest selbst wurde am 18., 19. und 20. Juni auf dem Holzhäuser Festplatz in mehreren Zelten mit 25 Gastvereinen gefeiert.

Carl Schnare und seine Vorstandsmitglieder sowie der Dirigent Karl Meinberg haben den Verein in das Jahr des 100jährigen Bestehens geführt. Dieses Jubiläum wurde vom 25. bis 27. Mai 1985 in würdiger Form gefeiert. Dabei hat der Verein seine bewährten Eigenschaften gezeigt: Freude schenken, Geselligkeit pflegen, Tradition bewahren.

Neben vielen Höhepunkten im Programm hatte die Verleihung der Karl-Friedrich-Zelter-Plakette die Feierlichkeiten besonders geprägt.

Der Verein ging in der Nachwuchsarbeit neue Wege und gründete im Jahr 1982 "Die Holzhäuser Spatzen" als Kinderchor. Die Arbeit des Traditionsvereines setzt Willi Durban als Vorsitzender mit seinen Vorstandsmitgliedern fort.

Holzhausen.

☛ Sonntag, den 27. Februar, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, ☛
 im Saale des Gasthauses „Sorgenfrei“;

CONCERT

zum Besten des Banfonds zu einer Kleinkinderschule in Holzhausen,
 veranstaltet von der „Holzhäuser Liedertafel“ unter gütiger Mitwirkung des Männer-
 gesangvereins „Harmonie“, der Fräulein Sonnemann und Ohm, sowie der Herren
 Sonnemann, Hagenstein, Rumpff und Ahrens.

PROGRAMM.

1. Gott grüße Dich, Chorlied
(Harmonie und Holzh. Liedertafel). Franz Mücke.
 2. Scenen aus R. Wagners Lohengrin, für Geige, Harmonium
 und Pianoforte bearbeitet von A. Reinhard
 3. Sonntagsfrühe, Chorlied
(Holzh. Liedertafel). S. Weinhard.
 4. An der Weser, Solo für Bariton Gust. Priesel.
 5. Das Blümlein auf der Heide, Chorlied
(Harmonie). Weder.
 6. Senners Traum, Zithervortrag für 2 Zithern Felix Lohr.
 7. Waldböglein, Chorlied
(Holzh. Liedertafel). S. Weinhard.
- 10 Min. Pause.**
8. Waldesrauschen, Chorlied
(Holzh. Liedertafel). S. Schrader.
 9. a. „Long long-ago“, Concertstück für Flöte u. Pianoforte Popp.
 - b. „Das Waldböglein“, Idylle für Flöte und Harmonium Doppler.
 10. Jägers Lust, Chorlied F. Kstholz.
(Harmonie).
 11. a. „Lied ist ein Blümlein“, Solo für Sopran Alt.
 - b. O Jugend, wie bist du so schön Alt.
 12. O schöne Zeit, Chorlied
(Holzh. Liedertafel). C. Göpe.
 13. Freundschafts-Polka-Mazurka, Zithervortrag für 2 Zithern Fr. Gutmann.
 14. Donau-Wellen, Walzer für Männerchor u. Pianofortebegleitung
(Harmonie). Swanowici.

Eintrittskarten: Nummerirter Platz 1 Mk., I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg. sind zu haben bei Herren Theod. Tobert, Pyramont, Alb. Fresse, Holzhausen, sowie Abends an der Kasse.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Konzertprogramm aus dem Jahr 1898

Sängervereinigung Eintracht-Germania

Die Sängervereinigung "Eintracht-Germania Bad Pyrmont-Holzhausen" hat ebenso ihre Tradition. Ursprünglich waren es zwei Vereine, und zwar der "Quartett-Verein-Eintracht Holzhausen" und der "Männerchor Felicitas".

Aus dem "Protocollbuch" des Quartett-Vereines-Eintracht ist zu entnehmen, daß die erste Generalversammlung am 21. November 1897 im Gasthaus "Hundertmark" stattfand.

Der "Männerchor Felicitas" wurde einige Jahre später (1899 oder 1900) in den Räumen der damaligen Zigarrenfabrik Röwer in der Ortsstraße gegründet. 1. Vorsitzender wurde Fritz Röwer. Der Name "Felicitas" wurde später durch "Germania" ersetzt.

Beide Vereine entwickelten in den 35 folgenden Jahren ein reges Vereinsleben und veranstalteten öffentliche Liederabende, Tanzvergnügen und Stiftungsfeste.

Im Jahr 1935, also kurze Zeit nach der sogenannten "Machtergreifung", wurden beide Vereine von den "Gleichschaltungsabsichten" eingeholt.

Dem Protokoll des "Quartett-Vereines-Eintracht" vom 01.08.1935 ist zu entnehmen: "In der im Gasthaus Otte stattgefundenen Generalversammlung wurde beschlossen, den Quartettverein "Eintracht" mit dem MGV "Germania" zusammenzuschließen.

Vereinsführer wurde Heinrich Begemann, Chorleiter Karl Struck."

Wie in vielen Vereinen ruhte das Vereinsleben während des 2. Weltkrieges.

Am 28.02.1948 entschieden sich die zurückgekehrten Sänger für das Weiterbestehen der Sängervereinigung "Eintracht Germania" Bad Pyrmont-Holzhausen. 1. Vorsitzender wurde Karl Heye, Karl Struck wurde zum Chorleiter gewählt.

Die Sängervereinigung hat während einer Versammlung am 20. Dezember 1980 beschlossen, das Jahr 1900 als das Gründungsjahr des Chores anzusehen. Zu diesem Zeitpunkt waren andere Rückschlüsse aufgrund vorliegender Unterlagen nicht möglich. Das 50jährige Stiftungsfest wurde am 7., 8. und 9. Mai 1950 im großen Rahmen im Saal Otte und zwei angebauten Festzelten gefeiert. Später wurde auf das Jahr 1897 als Entstehungsjahr abgehoben, da das Protocollbuch des Quartett-Vereines-Eintracht glücklicherweise aufgefunden wurde. Der Verein feierte das 90jährige Stiftungsfest im Jahr 1987 im "Lindenhof" mit vielen Gastvereinen.

Seit mehr als 30 Jahren leitet Werner Möller den Chor. Unter seiner Leitung und unter der 19jährigen Vorstandsschaft von Otto Schlüter und seinen Nachfolgern hat der Chor eine beachtliche Qualität entwickelt. Seit Januar 1988 ist Albert Plöger Vorsitzender des Traditionsvereines.

Holzhäuser Liedertafel.

Sonntag, 1. Januar 1899,

Abends 7 Uhr,

Stiftungs-Fest

im Saale des Gasthauses „Sorgenfrei“.

Programm.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Sängerschaft, Marschlied | H. Weinhardt. |
| 2. „Das deutsche Lied“, Choralied | Kalliwoda. |
| 3. „Der Dienstinann Nr. 42“, Lustspiel in 3 Aufzügen | fr. Sonntag. |
| 4. „Vergiftmeinnicht“, Lied ohne Worte
Zithervortrag für 2 Zithern | O. Parlasca. |
| 5. „Abendfrieden“, Choralied | H. Weinhardt. |
| 6. „Auf den Bergen“, Choralied | Abt. |
| 7. „Du trägst die Pfanne fort“, Posse
in 1 Akt bearbeitet | Borenter. |
| 8. „Das lustige Kleeblatt“, Humorist.
Terzett | Perette. |
| 9. „Prinz Carneval“, Marsch (Zithervortrag für 4 Zithern u. 1 Gitarre) | O. Parlasca. |
| 10. „Einpolnischer Schnorrer“, humorist.
Original-Soloscene | A. H. Samson. |
| 11. „Myrthenblätter“, Walzer von E. Berner | M. Peuschel. |

Ball.

Eintrittsgeld: Concert: nummerirter Platz 50 Pfg., unnummerirter Platz 30 Pfg.; Concert mit Ball: 1,50 Mk., für Mitglieder eingeladener Vereine 1 Mk.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Frauenchor "Froher Liederkranz"

Das jüngste Kind der Holzhäuser Gesangvereine, der Frauenchor "Froher Liederkranz", wurde am 26. Januar 1959 gegründet. Bis dahin hatten die Sängerinnen dem "Holzhäuser Männer- und Frauenchor" angehört, sich wegen unterschiedlicher Meinungen jedoch entschlossen, einen Frauenchor ins Leben zu rufen.

Am Gründungstag waren 32 Sängerinnen anwesend, die Hilde Klenke zur 1. Vorsitzenden und Achim Bartels zum Dirigenten wählten. Nach systematischer Aufbauarbeit wurde der Chor zu einem Begriff im kulturellen Leben in Holzhausen. Diese Bilanz konnte bei den Feierlichkeiten zum 10jährigen Bestehen die im Jahr 1968 amtierende Vorsitzende Else Büsener ziehen. Mit ihrer Liedermutter Anneliese Scheller, die im Jahr 1988 seit nunmehr 10 Jahren Vorsitzende des Vereines ist, und der Dirigentin Karin Brüggemann feierte der Verein am 2. Juni 1984 das 25jährige Bestehen. Unter dem Motto "Dem Lied unser Herz, dem Verein die Treue" wird der begeisterungsfähige Chor seine Arbeit und die Sängerinnen-Tradition in Holzhausen fortsetzen.

Quellen:

1. Festschrift zum 100jährigen Jubiläum des Holzhäuser Männer- und Frauenchors,
 2. Artikel PN 13.09.1987 über MGV "Eintracht Germania",
 3. Festschrift vom 2. Juni 1984 des Frauenchors "Froher Liederkranz".
-

Aus der Geschichte der
Spar- und Darlehnskasse Holzhausen

Am 22. Oktober 1892 gründeten 66 Einwohner aus Holzhausen und Hagen die Spar- und Darlehnskasse. Der erste Rendant wurde der Gemeindevorsteher Friedrich Jonas. Das Geschäftslokal befand sich im Haus Moorgasse Nr. 3

In den ersten fünf Jahren stieg die Zahl der Genossenschafts-Mitglieder auf 133. Das Geschäftsjahr 1897 schloß mit einer Bilanzsumme von 98 394,43 Mark.

Wenige Monate später, im Juli 1898 starb Friedrich Jonas. Sein Nachfolger als Kassenrendant wurde sein Sohn Friedrich Jonas jun. Er versah dieses Amt nahezu 40 Jahre. Bei vielen alten Holzhäusern ist die Erinnerung an diesen "sparsamen" Mann noch lebendig. Seine ausgeprägte Zurückhaltung bei der Vergabe von Darlehn wird verständlich, wenn man bedenkt, daß die Spar- und Darlehnskasse eine "eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" war. Für die Mitglieder bedeutete diese Geschäftsform, sie mußten mit ihrem gesamten Vermögen haften. Zur Zeit der Inflation war das ein hohes Risiko.

Erst im Jahre 1944 wurde die Rechtsform auf "beschränkte Haftpflicht" geändert.

Am 31. März 1938, einen Tag vor der Holzhäuser Eingemeindung, beendete Friedrich Jonas seine Dienstzeit. Drei Jahre zuvor waren die Geschäftsräume aus der Moorgasse in das Holzhäuser Rathaus umgezogen. Zum neuen Rendanten wurde Friedrich Klenke gewählt.

Todes-Anzeige.

Holzhausen, den 28. Juli 1898.
Gestern Abend 8 $\frac{3}{4}$ Uhr verschied im
festen Glauben an Gott und seinen Er-
löser im 63. Lebensjahre der

Gemeindeerheber

Friedrich Jonas,

welches mit tiefbetrübten Herzen zur An-
zeige bringen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Am 27. Juli starb nach
langen Leiden der Gemeinde-
erheber Herr

Friedrich Jonas

im Alter von 62 Jahren.

Der Verblichene hat während
der 27 Jahre seiner Amts-
thätigkeit sich durch größte Ge-
wissenhaftigkeit und Treue in
hohem Maße ausgezeichnet.

Sein Andenken wird in un-
serer Gemeinde, für die der
Verstorbene viel Gutes geleistet
hat, stets in Ehren bleiben.

**Die Gemeindevertretung
von Holzhausen.**

*Er war der erste Rendant der
Spar- und Darlehnskasse*

Bei Beginn des 2. Weltkrieges zählte die Spar- und Darlehnskasse 405 Mitglieder mit einem Eigenkapital von 64 000,- RM. Die Bilanzsumme belief sich zu dieser Zeit auf 1 175 000 RM. Inzwischen war die Kasse abermals umgezogen. Seit dem 1. Dezember 1938 befanden sich die Geschäftsräume im Haus Schillerstraße 57. Zur NS-Zeit war diese in die "Straße der SA" umbenannt worden.

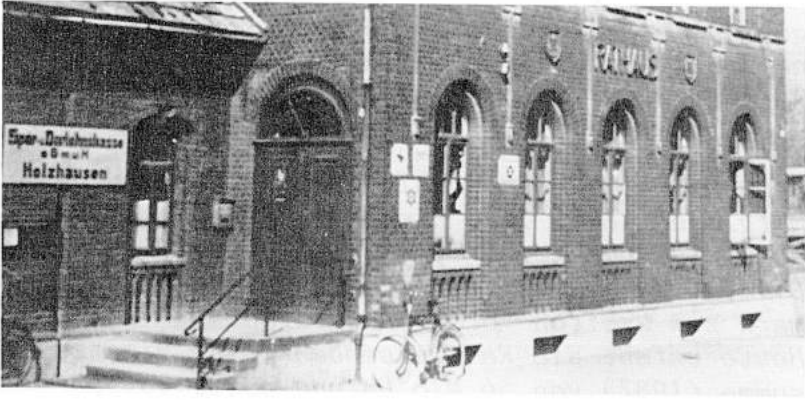
Während der Kriegsjahre mußte der Kassenrendant Friedrich Klenke durch Friedrich Schulze vertreten werden.

Bei der Währungsreform waren 401 Einwohner Genossenschaftsmitglieder der Spa-Da-Ka. Ihr Eigenkapital betrug in Reichsmark 157.000,- und die Bilanzsumme rund 5,5 Mio. RM.

Nach der Währungsreform 1948 veränderte sich vieles. Die von nun ab gültige Deutsche Mark veränderte auch die Zahlen der Spar- und Darlehnskasse. Bei der Eröffnungsbilanz zählte man noch 30 000,- DM Eigenkapital und 394 000,- DM Bilanzsumme.

Es folgten Jahre des Aufbaus und des Aufstiegs. Der Pyrmonter Ortsteil Holzhausen vergrößerte sich wie nie zuvor in seiner Geschichte. Im Jahr 1965 bezog die Spar- und Darlehnskasse ihr Haus an der Ecke Schillerstraße/Erdfällenstraße. Sieben Jahre später schlossen sich am 1. Juli 1972 die Spar- und Darlehnskassen von Holzhausen und Baarsen zusammen.

Friedrich Klenke leitete die Kasse bis zum 1. April 1974. Seinem Nachfolger konnte er



geordnete Finanzen und ein seriöses Unternehmen übergeben. Neuer Bankleiter wurde Albert Plöger.

Im Zuge der Anpassung an die einheitliche Firmierung im Bundesgebiet, beschlossen die Mitglieder Ende 1983 die Namensänderung ihrer Bank. Seitdem heißt sie Raiffeisenbank Bad Pyrmont eG. Im Jahr 1984 wurde Heinz Hundertmark zum zweiten Vorstand berufen.

Heute umfaßt die Raiffeisenbank eine Bilanzsumme (1987) von 56 Mio DM und zählt 1649 Genossenschaftsmitglieder mit einem Eigenkapital von 3 Mio DM.

Die einzige heute noch selbständige Genossenschaftsbank im Gebiet der Stadt Bad Pyrmont, die Raiffeisenbank, wurde in Holzhausen gegründet und ist auch nach 95 Jahren noch mit Holzhausen und seinen Bewohnern auf das engste verwurzelt. Mit der zur Zeit im Bau befindlichen neuen Schalterhalle und den Beratungsräumen wird man auch über das in wenigen Jahren zu feiernde 100jährige Jubiläum hinaus den Einwohnern verbunden bleiben.

Autoren: *Dr. Wilhelm Mehrdorf +
Friedrich Hundertmark +
Franz Theilen
Günter Steinmeyer
Hermann Trost*

*Herausgegeben von der Interessengemeinschaft
Holzhausen, April 1988*

*Druck: Berufsförderungswerk
Bad Pyrmont*

E n t s c h e i d u n g

über die Eingliederung der Gemeinde Holzhausen (Kreis Hameln-Pyrmont) in die Stadtgemeinde Bad Pyrmont.

1.) Auf Grund der §§ 13, 15(1) und 117 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 40) in Verbindung mit § 36 Abs. 1 Ziffer 1 der Gemeindeordnung zur Durchführung der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. März 1935 (RGBl. I S. 393) wird (Kreis Hameln-Pyrmont) in die Stadtgemeinde Bad Pyrmont

2.)

3.)

Au
der
Geb.
der

Der Regierungspräsident

Reg. Nr. I A. 3016.

Es wird ersucht, in der Vertretung die vorstehende
Zustandnahme anzunehmen.

Stadt Bad Pyrmont
Empf. 20.12.1937

Hannover i. W., den 27. Dezember 1937.
Stadthausstraße 2 - Bureau 4427

In der Anlage übersende ich in Abschrift die Entscheidung des Oberpräsidenten über die Eingliederung der Gemeinde Holzhausen in die Stadtgemeinde Bad Pyrmont vom 21. Dezember ds. Js. - O.P. I/3 Nr. 4427 - zur Kenntnisnahme.

In Vertretung:
gez. Daniel.



Beglaubigt

Regierungs-Präsident

An
den Herrn Bürgermeister
in Bad Pyrmont.

Hannover, den 21. Dezember 1937.

Der Oberpräsident.

gez. Lutze.